



## **Oberdiessbacher Stationenweg**

### **Ein Spaziergang mit Tiefgang**

### **12 Stationen zwischen Karfreitag und Pfingsten mit Hintergründen und Impulsen zum Weiterdenken**

#### **11. Station**

Auffahrt: Zwischen den Zeiten

Ort: Ölbergli, beim Parkplatz zuoberst am Alpenweg

Der Name «Ölbergli» für die Gegend des Kirchbühls ist seit mehreren Jahrhunderten verbürgt. Seine Herkunft ist umstritten. Von diesem Punkt aus sieht man aber sehr schön auf das Dorf und die Kirche hinunter. Das erinnert an den Blick vom Ölberg auf Jerusalem. Die Auffahrt (Himmelfahrt) hatte ihren Ausgangspunkt auf dem Ölberg.

Bibeltext (Apostelgeschichte 1,8-9)

«Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und Judäa, in Samarien und auf der ganzen Erde. Nachdem er das gesagt hatte, nahm Gott ihn zu sich. Eine Wolke verhüllte ihn vor ihren Augen, und sie sahen ihn nicht mehr.»

Hintergrund

Die vorgängige Diskussion der Jünger mit Jesus zeigt es: Sie erwarten, dass nach Ostern Jesus die Dinge auf Erden endgültig in Ordnung bringen wird. Gott aber nimmt seinen Sohn zu sich und schickt den Heiligen Geist als seinen Stellvertreter. In seiner Kraft und auf dem Hintergrund von Karfreitag und Ostern sollen nun die Christen selber Verantwortung übernehmen – für ihren Glauben und für die Werte, die Jesus gepredigt hat. Gleichzeitig tönt Jesus an, dass er am Ende der Zeiten zurückkommen wird, um mit allen, die mit ihm leben wollen, eine neue Welt zu schaffen – ohne das Ungute und damit auch ohne Tränen und Leid.

Seit Auffahrt leben Christen deshalb in einer Zwischenzeit. Das Neue hat schon begonnen – in jedem Menschen, der sich auf den Sohn von Gott eingelassen hat. Es ist aber noch nicht flächendeckend zum Durchbruch gekommen. Die Freude steht neben dem Leiden, das Gute liegt noch im Clinch mit dem Unguten.

Impuls

Nach der Auffahrt liegt ein grosser Teil der Verantwortung für die Gestaltung der Welt bei uns. Getragen von Karfreitag und Ostern – und im Vertrauen auf das Wiederkommen von Jesus Christus – können wir unsere Kräfte nun für die Förderung des Guten einsetzen, und uns dabei immer wieder «von oben» inspirieren lassen.

